

Schriftliche Anfrage betreffend schneller ans Ziel kommen!

24.5399.01

Für eine hohe Lebensqualität im Kanton Basel-Stadt sollte die Mobilität nicht nur klimaneutral und sicher, sondern auch effizient und schnell sein. Nach einem langen Arbeitstag zehn oder zwanzig Minuten weniger für den Heimweg aufbringen zu müssen, bedeutet mehr Zeit für die Familie, Freunde oder Hobbies. Der Zeitfaktor in der Mobilität wird in der Mobilitätsstrategie „Basel unterwegs – klimaneutral ans Ziel“ zu wenig berücksichtigt. Insbesondere die Themenfelder Verkehrsfluss und die Chancen neuer Technologien werden zu wenig beleuchtet. Wir bitten deshalb den Regierungsrat, zu folgenden Fragen Stellung zu beziehen:

Verkehrsfluss:

1. Sind die Lichtsignalanlagen in Basel-Stadt bewusst so programmiert, dass der Verkehrsfluss – insbesondere des motorisierten Individualverkehrs (MIV) – gebremst wird? Gibt es Möglichkeiten, durch eine optimierte Programmierung der bestehenden Lichtsignalanlagen (z.B. „Grüne Wellen“) den Verkehrsfluss zu verbessern? Wie wird dies in anderen Städten, die ähnliche Herausforderungen haben, gehandhabt?
2. Sind Projekte in Planung, um die Einführung moderner, intelligenter Lichtsignalanlagen zu prüfen? Diese Anlagen könnten über Kameras und Sensoren verfügen und durch eine zentrale, intelligente Software gesteuert werden, um den Verkehrsfluss aller Verkehrsteilnehmer (ÖV, MIV, Velo und Fussgänger) in Echtzeit zu optimieren. Beispielsweise wird in Zürich und Luzern bereits an Pilotprojekten mit intelligenten Ampeln gearbeitet. Gibt es ähnliche Initiativen in Basel? (siehe <https://ethz.ch/de/wirtschaft/industry/news/data/2022/04/optimaler-verkehrsfluss-mit-intelligenten-ampeln.html>)

Chancen neuer Technologien:

Der öffentliche Verkehr (ÖV) mit Trams und Bussen mag den Zielen der Sicherheit und Reduktion der Verkehrsdichte gerecht werden, ist jedoch inhärent langsam. Gemäss einer aktuellen Studie von Avenir Suisse beträgt die durchschnittliche Geschwindigkeit des ÖV von A nach B lediglich 7,8 km/h! (siehe <https://www.avenir-suisse.ch/publication/stadt-oev-entdeckung-der-langsamkeit/>). Auch hohe Investitionen werden diesen Umstand nicht entscheidend verbessern, da der ÖV systembedingt langsam bleibt (feste Taktfrequenzen, Haltestellen auf jeder Strecke, Umsteigen, letzter Kilometer). Neue Technologien wie autonomes Fahren könnten hier Abhilfe schaffen. Bereits heute fahren in den USA und China autonome Fahrzeuge auf den Strassen. Auch in der Schweiz sind tausende Teslas unterwegs, die per Softwareupdate autonom fahren könnten. Die rechtlichen Rahmenbedingungen hierfür befinden sich derzeit in der Vernehmlassung auf Bundesebene. Noch in diesem Jahr wird der Bundesrat die nötigen Verordnungen beschliessen, so dass in der ersten Hälfte 2025 die Zulassung der ersten Systeme erfolgen kann. Basel sollte diesen Trend nicht verschlafen und sich aktiv auf diese Revolution der Mobilität vorbereiten:

1. Hat sich der Regierungsrat mit der zukünftigen Mobilität, insbesondere mit autonomen Fahrzeugen und deren möglichen Auswirkungen auf die städtische Bevölkerung, auseinandergesetzt?
2. Welche Pilotprojekte zum autonomen Fahren sind in Basel geplant oder in Vorbereitung? In Städten wie Sion und Bern laufen bereits Projekte mit autonomen Shuttles. Ist Basel an solchen Entwicklungen beteiligt oder plant ähnliche Initiativen?
3. Steht der Kanton Basel-Stadt in Kontakt mit Experten, Forschungseinrichtungen oder Anbietern von autonomen Fahrzeugen, um sich optimal auf die Zukunft des autonomen Fahrens vorzubereiten? Gibt es Kooperationen mit Hochschulen wie der ETH Zürich oder der EPFL, die in diesem Bereich forschen?
4. Gibt es bereits Pläne, wie die städtische Infrastruktur den Bedürfnissen des autonomen Fahrens angepasst werden könnte, z.B. durch Parkhäuser in der Peripherie. In Städten wie Hamburg und München wird bereits über solche Anpassungen nachgedacht. Wie ist der Stand der Überlegungen in Basel?

Beat Braun